

Systemprogrammierung

Grundlagen von Betriebssystemen

Teil C – X.4 Prozesssynchronisation: Kreiseln und Spezialbefehle

Wolfgang Schröder-Preikschat

6. Dezember 2022



Agenda

Einführung

Umlaufsperr

Definition

Funktionsweise

Schlossalgorithmen

Diskussion

Transaktion

Motivation

Prinzip

Beispiele

Diskussion

Zusammenfassung



© wosch

SP (WS 2022/23, C – X.4)

1. Einführung

X.4/2

Gliederung

Einführung

Umlaufsperr

Definition

Funktionsweise

Schlossalgorithmen

Diskussion

Transaktion

Motivation

Prinzip

Beispiele

Diskussion

Zusammenfassung



© wosch

SP (WS 2022/23, C – X.4)

1. Einführung

X.4/3

Lehrstoff

- Konzepte der **Befehlssatzebene** (s. [10]) kennenlernen, womit die Synchronisation gleichzeitiger Prozesse erreicht wird
 - **Umlaufsperr**, d.h., Sperren für mehr-/vielkernige Multiprozessoren
 - sperrfreie Synchronisation mittels (Mikro-) **Transaktionen**
- für Umlaufsperr typische **Schlossalgorithmen** behandeln und ihre Auswirkungen auf andere Prozesse untersuchen
 - grundsätzliche wie auch spezielle Schwachstellen thematisieren
 - schrittweise Techniken für Verbesserungen entwickeln und erklären
- als Antwort zu Unzulänglichkeiten von Schlossalgorithmen, im Ansatz die **nichtblockierende Synchronisation** vorstellen
 - dazu einfache, musterhaftige **transaktionale Programme** diskutieren
 - sie als **nebenläufige Abschnitte** mit kritischen Abschnitten vergleichen
- die Bedeutung der **Spezialbefehle** und der diesbezüglichen Rolle von Schleifenkonstruktionen für beide Konzepte erfassen
 - sehen, wie TAS, CAS und FAA genutzt wird und implementiert ist
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Anwendung der Befehle erkennen



© wosch

SP (WS 2022/23, C – X.4)

1. Einführung

X.4/4

Gliederung

Einführung

Umlaufsperr

- Definition
- Funktionsweise
- Schlossalgorithmen
- Diskussion

Transaktion

- Motivation
- Prinzip
- Beispiele
- Diskussion

Zusammenfassung



Sperren durch schnelle Drehung

Kein „Drängelgitter“, das Passierende, durch Blickwendung im Umlauf weiter induziert, zur Vorsicht aufruft.



- diesem aber nicht ganz unähnlich:
 - Passierende $\equiv$ Prozesse
 - Blickwendung $\equiv$ Zustandsabfrage
 - Umlauf $\equiv$ Schleife
- durch **Kreiseln** (*spin*) das **Sperren** (*lock*) von Prozessen steuern:
 - acquire** ■ verzögert den aktuellen Prozess, solange die Sperre gesetzt ist
 - **aktives Warten** (*busy waiting*) lässt den Prozess kreiseln
 - verhängt die Sperre, sobald sie aufgehoben wurde
- release** ■ hebt die Sperre auf, ohne den aktuellen Prozess zu verzögern
 - alias *lock* (sperren) und *unlock* (entsperren)
- die Prozesssteuerung manifestiert sich in Verfahren, die in Form von sogenannten **Schlossalgorithmen** (*lock algorithms*) umgesetzt sind

¹vgl. auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Umlaufgitter> (28/10/15).



Grundsatz

spin-lock

Die **Umlaufsperr** dient der Synchronisation gleichzeitiger (gekoppelter) Prozesse **verschiedener Prozessoren** oder Prozessorkerne eines Rechensystems mit gemeinsamem Speicher.

Synchronisation solcher Prozesse **desselben Prozessors** erfordert gegebenenfalls zusätzlich eine **unilaterale Sperre** zur Vorbeugung unvorhersehbarer Latenz,² beispielsweise eine Unterbrechungssperre — die allerdings den privilegierten Modus voraussetzt.

²Wegen der sonst für gewöhnlich möglichen Unterbrechung und Verzögerung des die Sperre haltenden Prozesses: **lock-holder preemption**.



Schlossalgorithmus: naive Fassung

busy waiting

- in einfachster Form bildet eine **binäre Schlossvariable** die Grundlage z.B. entsprechend folgendem Datentyp:

```
1 #include <stdbool.h>
2
3 typedef volatile struct lock {
4     bool busy;           /* initial: false */
5 } lock_t;
```

- auf einem Exemplar dieses Datentyps operieren die Primitiven einer Umlaufsperr dem **Prinzip** nach wie folgt:

```
6 void acquire(lock_t *lock){
7     while (lock->busy); /* spin until lock release */
8     lock->busy = true;  /* claim lock-out */
9 }
10
11 void release(lock_t *lock){
12     lock->busy = false; /* abandon lock-out */
13 }
```

- das wäre zu schön, um wahr zu sein: **wettlaufkritische Aktionsfolge** ☹



Problemanalyse

- Ausgangssituation:

```
1 void acquire(lock_t *lock){
2     while (lock->busy);
3     lock->busy = true;
4 }
```

 - **gleichzeitige Prozesse**
 - die in acquire geschehen
- **wettlaufkritische Aktionsfolge:**
 - 1 ■ $n > 1$ Prozesse rufen gleichzeitig acquire auf, betreten den Rumpf
 - 2 ■ sie werten gleichzeitig den Zustand der Schlossvariablen (busy) aus
 - alle stellen gleichzeitig die Aufhebung der Wartebedingung/Sperre fest
 - als Folge verlassen alle gleichzeitig die kopfgesteuerte Schleife
 - 3 ■ alle Prozesse verhängen gleichzeitig die (soeben aufgehobene) Sperre
 - 4 ■ sie verlassen gleichzeitig acquire, betreten den kritischen Abschnitt
→ wechselseitiger Ausschluss scheitert: $n > 1$ Prozesse fahren fort ☹
- Lösungsansatz:
 - die Aktionsfolge „Sperre prüfen und ggf. verhängen“ atomar auslegen
 - Atomarität ist in dem Fall nur mit Mitteln der Befehlssatzebene erreichbar
 - unilaterale Sperren [15, S. 24–27] scheiden aus: sie wirken nur lokal auf dem Prozessor, wofür Umlaufsperrern eben nicht vorgesehen sind (S. 7)
 - stattdessen sind in Hardware implementierte **Spezialbefehle** erforderlich

Sperre prüfen und verhängen — atomar

- testen, das Ergebnis vermerken, und setzen: **test and set** [7, p. 144]

```
1 bool TAS(bool *ref) {
2     atomic { bool aux = *ref; *ref = true; }
3     return aux;
4 }
```
- diese Operation wirkt immer schreibend auf den Arbeitsspeicher, aber die Werteveränderung der adressierten Variable erfolgt nur bedingt
 - nämlich nur, wenn die Variable den Wert 0 bzw. false enthielt
 - jedoch wird unbedingt der Wert 1 bzw. true in die Variable geschrieben
 - das Operationsergebnis ist der Variablenwert vor dem Überschreiben
- bei Operationsausführung durch die Hardware erfolgt **wechselseitiger Ausschluss** gleichzeitiger Speicherbuszugriffe der Prozessoren
 - bewirkt wird ein **atomarer Lese-/Schreibzyklus**
 - unilaterale Sperre asynchroner Programmunterbrechungen³ und
 - multilaterale Sperre gleichzeitiger Buszugriffe „von außen kommend“

³Normal: heute lässt ein Prozessor Programmunterbrechungen bei sich erst am Ende des im Moment der Unterbrechungsanforderung interpretierten Befehls zu.

Implementierung

x86

- Reduktion auf eine atomare, in GCC eingebaute intrinsische Funktion:

```
1 #define TAS(ref) __sync_lock_test_and_set(ref, 1)
```
- Anwendung dieser Funktion für den Schlossalgorithmus:

```
2 void acquire(lock_t *lock) {
3     while (TAS(&lock->busy)); /* spin until claimed */
4 }
```
- Kompilierung in Assemblersprache (ASM86, AT&T Syntax):

```
5 _acquire:
6     movl 4(%esp), %eax # get pointer to lock variable
7 LBB0_1: # come here to retry (while)...
8     movb $1, %cl # want to change lock to "true"
9     xchgb %cl, (%eax) # atomically swap operand values
10    testb $1, %cl # check former lock value
11    je LBB0_1 # if it equals "true", retry
12    ret # was "false" and is now "true"
```

 - die relevante atomare Operation findet sich in Zeile 9: xchgb [8]

Kreiseln mit TAS

- ```
1 void acquire(lock_t *lock) {
2 while (TAS(&lock->busy)); /* spin until claimed */
3 }
```
- naive Lösung mit schädlicher Wirkung auf **Pufferspeicher** (cache)
    - unbedingtes Schreiben bei **Wettstreit** löst massiven Datentransfer aus:
      - $n - 1$  Kopien invalidieren und 1 Original zum auslösenden Prozessor bewegen oder
      - 1 Original schreiben und  $n - 1$  Kopien bei anderen Prozessoren aktualisieren
    - die Pufferspeicherzeile (cache line) mit der Schlossvariablen „flattert“
  - hinzu kommt schädliche Wirkung auf kausal unabhängige Prozesse
    - nahezu anhaltender wechselseitiger Ausschluss von Speicherbuszugriffen
      - jede Ausführung von TAS sperrt den Bus für andere Prozessoren
      - dazwischen liegen nur wenige (z.B. drei, vgl. S. 11) normale Befehle
    - blockt Prozessoren, wenn Prozessdaten nicht im Pufferspeicher vorliegen
    - erzeugt **Störung** (interference) in Prozessen anderer Prozessoren
  - in nichtfunktionaler Hinsicht skaliert die Lösung ziemlich schlecht
    - Kreiseln mit bedingtem Schreiben, mit Ablesen oder Zurückhaltung...

## Kreiseln mit CAS

spin on read

```
1 #define CAS __sync_bool_compare_and_swap
2 void acquire(lock_t *lock) {
3 while (!CAS(&lock->busy, false, true));
4 }
```

- wobei Funktionssignatur **CAS(Variable, Prüfwert, Neuwert)** einen atomaren Spezialbefehl wie folgt definiert beschreibt:

$$\text{CAS} = \begin{cases} \text{true} \rightarrow \text{Neuwert zugewiesen,} & \text{falls Variable} = \text{Prüfwert} \\ \text{false,} & \text{sonst} \end{cases}$$

- der Befehl schreibt nur, wenn die **Gleichheitsbedingung** erfüllt ist
- die schädliche Wirkung auf den Pufferspeicher bleibt aus, nicht aber auf kausal unabhängige Prozesse
  - nahezu anhaltender wechselseitiger Ausschluss von Speicherbuszugriffen
  - ungünstiges Verhältnis zur Anzahl normaler Befehle (1:3, vgl. S. 34)
- in nichtfunktionaler Hinsicht skaliert die Lösung schlecht
  - **bus-lock burst**  $\leadsto$  Kreiseln mit Ablesen oder mit Zurückhaltung...



## Kreiseln mit Ablesen

```
1 void acquire(lock_t *lock) {
2 do {
3 while (lock->busy);
4 } while (!CAS(&lock->busy, false, true));
5 }
```

- schwächt Wettstreit beim Buszugriff und damit Interferenz ab
  - 3 ■ die eigentliche Warteschleife, fragt nur den Pufferspeicher ab
    - keine Datenbuszugriffe, kausal unabhängige Prozesse bleiben ungestört
  - 4 ■ die Sperre wird verhängt, wenn sie immer noch aufgehoben ist<sup>4</sup>
    - betrifft gekoppelte (gleichzeitige) Prozesse stark, andere jedoch kaum
  - steht und fällt allerdings mit der Länge des kritischen Abschnitts
    - ist er zu kurz, degeneriert die Lösung zum Kreiseln mit CAS
  - $\rightarrow$  dabei wird eine Umlaufsperrung aber gerade oft für diesen Fall favorisiert ☹
  - bei großem Wettstreit stauen sich nach wie vor viele Prozesse (Z. 4)
    - sich wiederholende **Häufung der Bussperre** (*bus-lock burst*)
    - Prozessen anderer Prozessoren wird stoßartig Buszugriffe verwehrt
  - in nichtfunktionaler Hinsicht skaliert die Lösung mehr oder weniger
    - **Kreiseln mit Zurückhaltung: Stauauflösung**, Lücken schaffen...
- <sup>4</sup>Beachte, dass der kreiselnde Prozess überholt worden sein kann.



## Kreiseln mit Zurückhaltung

spin with backoff

### Definition (*backoff*)

Statische oder dynamische **Verweilzeit**, prozessorweise abgestuft, bis zur Wiederaufnahme der vormals wettstreitigen Aktion.

```
1 void acquire(lock_t *lock) {
2 do {
3 while (lock->busy); /* spin on read */
4 if (CAS(&lock->busy, false, true))
5 return; /* lock acquired, done */
6 backoff(lock->time, earmark());
7 } while (true); /* contention faced, retry */
8 }
```

- angenommen sei eine *sperrenspezifische Verweilzeit* (*time*)  
**earmark** ■ liefert die Nummer des ausführenden Prozessor(kern)s
- der Telekommunikation entlehnter Ansatz zur **Blockierungskontrolle** (*congestion control*) bei **Kanalüberzeichnung**:
  - statische (ALOHA [1]) oder dynamische (Ethernet [14]) Verzögerungen
  - **Stauauflösung** (*contention resolution*), ausgeübt zum Sendezeitpunkt



## Verhungern

starvation

- alle bisher diskutierten Verfahren können Prozessen eine **nach oben unbegrenzte Wartezeit** bescheren
  - jedoch wird einem System gekoppelter Prozesse Fortschritt zugesichert — wenn Verklemmungen einmal außer Acht gelassen werden
  - jedoch können einzelne Prozesse ewig im Eintrittsprotokoll kreiseln
- grenzenlose Verzögerung einzelner Prozesse ist vorzubeugen
- die Wartezeit muss für jeden Prozess limitiert sein
  - eine obere Schranke ist notwendig
- jedoch darf für jeden Prozess die **effektive Wartezeit** bis zur oberen Schranke variabel sein
- das meint Verfahren, die (a) fair für die Prozesse und (b) auch noch frei von Interferenz mit dem Planer sind
  - (a) ist durchaus einfach (s. umseitig), verträgt sich aber selten mit (b)



- das **Maß der angestauten Prozesse** bestimmt den Wettstreitgrad, der im Moment der Sperrverhängung gilt  $\leadsto$  Wettstreiter zählen

- Ideengeber ist der sog. Bäckereialgorithmus [12]: **ticket spin lock**

```

1 typedef volatile struct lock {
2 long next; /* number being served next */
3 long this; /* number being currently served */
4 long time; /* duration of critical section */
5 } lock_t;

#define FAA __sync_fetch_and_add /* atomic */

6 void acquire(lock_t *lock) {
7 long self = FAA(&lock->next, 1); /* my number served */
8 if (self != lock->this) { /* wait one's turn */
9 backoff(lock->time, self - lock->this);
10 while (self < lock->this);
11 }
12 }
13
14 void release(lock_t *lock) { lock->this += 1; } /* next one */

```

Der Wert *self* – *this* gibt die Anzahl der Prozesse, die den kritischen Abschnitt zuerst durchlaufen werden.

- ein der mittels **Wartemarkenspender** sowie **Personenaufufanlage** realisierten Kundenverkehrssteuerung entlehnter Ansatz

- Sperren** wirken einseitig (unilateral: Unterbrechungs-, Fortsetzungs-, Verdrängungssperre) oder **mehrseitig** (multilateral: Umlaufsperr)
- nur die Umlaufsperr wirkt auf die tatsächlich gekoppelten Prozesse
- Umlaufsperr und **verdrängende Prozesseinplanung** integriert im selben Bezugssystem vertragen sich nicht ohne weiteres
  - Prozessorzug des Schlosshalters (*lock-holder preemption*) ist möglich
  - führt auch bei kleinsten kritischen Abschnitten zu hohem Leistungsverlust
    - Stau gekoppelter Prozesse verlängert sich, unbestimmte Verweilzeit
  - jeder Art von Verzögerung des Schlosshalters muss vorgebeugt werden
  - Konsequenz ist, zusätzlich eine **Unterbrechungssperre** zu verhängen
- wechselseitiger Ausschluss** ist kein Allheilmittel, um Aktionsfolgen mit wettlaufkritischen Eigenschaften abzusichern
  - arbeitsloses Kreiseln** für den wartenden Prozess und gleichzeitig damit **Störung** anderer Prozesse, die mit ihm denselben Prozessor teilen
  - Verklemmungsgefahr** (*deadly embrace* [5, S. 73]) gekoppelter Prozesse
- Defizite, die blockierende Synchronisation grundsätzlich betreffen, jedoch mit Umlaufsperr besonders zum Vorschein kommen
  - Alternative ist die **nichtblockierende Synchronisation: Transaktion**

## Gliederung

Einführung

Umlaufsperr

Definition

Funktionsweise

Schlossalgorithmen

Diskussion

Transaktion

Motivation

Prinzip

Beispiele

Diskussion

Zusammenfassung

## Nachteile blockierender Synchronisation

- Probleme des in **Software** erzwungenen wechselseitigen Ausschlusses gekoppelter Prozesse durch Monitore, Semaphore oder Sperren
  - Leistung** (*performance*) paralleler Systeme bricht ein/nimmt ab
    - Kreiseln vor Sperren reduziert Busbandbreite [3]
    - höherer Anteil sequentieller Programmbereiche [2]
  - Robustheit** (*robustness*) „single point of failure“
    - im kritischen Abschnitt „abstürzen“ lässt diesen gesperrt
    - schlimmstenfalls wird das ganze System lahmgelegt
  - Interferenz** (*interference*) mit dem Planer
    - Planungsentscheidungen werden nicht durchgesetzt
    - Prioritätsverletzung, Prioritätsumkehr** [13]
      - Mars Pathfinder [16, 9]
  - Lebendigkeit** (*liveness*) einiger oder sogar aller Prozesse
    - Gefahr von **Verhungern** (*starvation*)
    - inherent anfällig für **Verklemmung** (*deadlock*)
- etwas anderes ist wechselseitiger Ausschluss in der **Hardware**, insb. bei der Ausführung von Spezialbefehlen (TAS, CAS, FAA)

## Pessimistischer vs. optimistischer Ansatz

- **softwaregesteuerter wechselseitiger Ausschluss** trifft eine negative Erwartung in Bezug auf gleichzeitige Prozesse
  - es wird die wettlaufkritische Aktionsfolge geben: **pessimistischer Ansatz**
  - um den Konflikten vorzubeugen, wird frühzeitig die Reißleine gezogen
  - da die Prozesse wahrscheinlich nur für kurze Zeit blockieren werden ☹️
- demgegenüber stehen Paradigmen, die eine positive Erwartung treffen und gleichzeitige Prozesse in Software nicht ausschließen
  - die wettlaufkritische Aktionsfolge gibt es nicht: **optimistischer Ansatz**
  - falls doch, sind Konflikte nachträglich erkenn- und behandelbar ☺️
  - dazu wird **hardwaregesteuerter wechselseitiger Ausschluss** benutzt
- hierzu greift letzteres auf Konzepte zurück, die ihren Ursprung in der Programmierung von Datenbanksystemen finden

### Definition (Optimistic Concurrency Control [11])

Method of coordination for the purpose of updating shared data by mainly relying on **transaction backup** as control mechanisms.



## Kreiseln mit Bedingung

### Definition (Transaktion, nach [6, S. 624])

Eine **Konsistenzereinheit**, die Aktionsfolgen eines Prozesses gruppiert.

- die Aktionsfolge ist nicht atomar, jedoch wird das berechnete Datum einer gemeinsamen Variablen nur bei **Isolation** übernommen
  - d.h., wenn diese Folge **zeitlich** isoliert von sich selbst stattfindet
  - wozu sie **ablaufinvariant** für gekoppelte Prozesse formuliert sein muss
- eine solche Aktionsfolge wird i.A. durch eine **fußgesteuerte Schleife** umfasst, in der gleichzeitige Prozesse stattfinden können

```
1 ERLEDIGE Transaktion:
2 WIEDERHOLE
3 erstelle die lokale Kopie des Datums an einer globalen Adresse;
4 verwende diese Kopie, um ein neues Datum zu berechnen;
5 versuche, das neue Datum an der globalen Adresse zu bestätigen;
6 SOLANGE die Bestätigung gescheitert ist;
7 BASTA.
```

- zur Bestätigung (Z. 5) kommt ein **Spezialbefehl** der CPU zum Einsatz
- nur für den gilt **hardwaregesteuerter wechselseitiger Ausschluss**



## Bedingte Wertzuweisung

vgl. auch S. 13

- **atomare Bestätigungsaktion** einer Transaktion (S. 22, Z. 5):

```
1 atomic bool CAS(type *ref, type old, type new) {
2 return (*ref == old) ? (*ref = new, true) : false;
3 }
```

- **true** ■ Bestätigung gelang, neues Datum geschrieben
- **false** ■ Bestätigung scheiterte, referenzierte Variable ist unverändert

- Reduktion auf eine atomare, in GCC eingebaute intrinsische Funktion:

```
1 #define CAS __sync_bool_compare_and_swap
```

- zur Kompilierung o.g. Funktion nach Assemblersprache, siehe S. 37

- typisches Muster (*pattern*) einer fußgesteuerten (CAS) Transaktion:

```
1 do /* transaction */ {
2 any_t old = *ref; /* make local copy */
3 any_t new = handle(old); /* compute some value */
4 } while (!CAS(ref, old, new)); /* try to commit */
```

- alle Aktionen im **Schleifenrumpf** können durch gleichzeitige Prozesse geschehen, sie unterliegen nicht dem wechselseitigen Ausschluss
- nur die **Fußsteuerung** der Schleife mit dem CAS läuft synchronisiert ab



## Atomare multiplikative Variablenänderung

- Fassung als klassischer **kritischer Abschnitt** zum Vergleich:

```
1 long mult(long_t *ref, long val) {
2 long new;
3
4 enter(&ref->bolt); /* lock critical section */
5 new = (ref->data += val); /* perform computation */
6 leave(&ref->bolt); /* unlock critical section */
7
8 return new;
9 }
```

- semantisch äquivalente Fassung als **nebenläufiger Abschnitt**:

```
14 long mult(long *ref, long val) {
15 long new, old;
16
17 do old = *ref; /* make copy, compute & commit */
18 while (!CAS(ref, old, new = old * val));
19
20 return new;
21 }
```

- funktional ist die Multiplikation zu leisten, die ungesperrt stattfindet
- nur die Bestätigung des Ergebnisses unterliegt wechselseitigem Ausschluss



- einfach verkettete Liste, Verarbeitung nach LIFO (*last in, first out*):

```

1 typedef struct chain { 4 typedef struct chainlock {
2 struct chain *link; 5 chain_t item;
3 } chain_t; 6 detent_t bolt;
 7 } chainlock_t;

```

- Einfügeoperation als klassischer **kritischer Abschnitt** zum Vergleich:

```

8 void push(chainlock_t *head, chain_t *item) {
9 enter(&head->bolt); /* lock critical section */
10 item->link = head->item.link; /* prepend item */
11 head->item.link = item; /* adjust head pointer */
12 leave(&head->bolt); /* unlock critical section */
13 }

```

- semantisch äquivalente Fassung als **nebenläufiger Abschnitt**:

```

14 void push(chain_t *head, chain_t *item) {
15 do item->link = head->link; /* prepend item & commit */
16 while (!CAS(&head->link, item->link, item));
17 }

```

- funktional ist das Voranstellen und die Kopfzeigeraktualisierung zu leisten
- nur letztere Aktion unterliegt dem wechselseitigen Ausschluss



- Entnahmeoperation als **kritischer Abschnitt** zum Vergleich:

```

1 chain_t *pull(chainlock_t *head) {
2 chain_t *item;
3
4 enter(&head->bolt); /* lock critical section */
5 if ((item = head->item.link) != 0)
6 head->item.link = item->link;
7 leave(&head->bolt); /* unlock critical section */
8
9 return item;
10 }

```

- semantisch äquivalente Fassung als **nebenläufiger Abschnitt**:

```

11 chain_t *pull(chain_t *head) {
12 chain_t *item;
13
14 do if ((item = head->link) == 0) break;
15 while (!CAS(&head->link, item, item->link));
16
17 return item;
18 }

```

- funktional ist das Entfernen und die Kopfzeigeraktualisierung zu leisten
- nur letztere Aktion unterliegt dem wechselseitigen Ausschluss



## Umlaufsperrung vs. Wiederholung

... rollback einer Transaktion

- in beiden Fällen können gekoppelte Prozesse ins Kreiselnde geraten
  - Umlaufsperrung**
    - gleichzeitige Prozesse kreiseln ohne Nutzen für sich selbst
    - sie kommen in der Schleife nicht mit Berechnungen voran
    - Schleifendauer bedeutet **Wartezeit**
    - Nutzarbeit** startet mit einer atomaren Aktion (z.B. CAS)
  - Transaktion**
    - gleichzeitige Prozesse kreiseln mit Nutzen für sich selbst
    - sie kommen in der Schleife mit Berechnungen voran
    - Schleifendauer bedeutet **Nutzarbeitszeit**
    - Nutzarbeit** endet mit einer atomaren Aktion (z.B. CAS)

- Unkosten des kritischen Abschnitts und der Transaktion abwägen

- seien  $t_{ka}$  die Zeitdauer und  $t_{lock}$  die Unkosten des kritischen Abschnitts
- ferner seien  $t_{na}$  die Zeitdauer und  $o_{na} = t_{na} - t_{ka}$  die Unkosten des nebenläufigen Abschnitts,  $t_{na} \geq t_{ka}$  angenommen

- sei  $N$  die Zahl gekoppelter Prozesse

→ Umlaufsperrungen „rechnen“ sich, falls:

→ Entwicklungsaufwand und Blockierungsnachteile unberücksichtigt...

$$\sum_{n=1}^N t_{lock}^n < \sum_{n=1}^N o_{na}^n$$



## Gliederung

Einführung

Umlaufsperrung

Definition

Funktionsweise

Schlossalgorithmen

Diskussion

Transaktion

Motivation

Prinzip

Beispiele

Diskussion

Zusammenfassung



- mit dem Konzept der **Umlaufsperr**e wird wechselseitiger Ausschluss softwaregesteuert umgesetzt
  - pessimistischer Ansatz zum Schutz kritischer Abschnitte: *leicht*
    - negative Erwartung, dass sich Prozesse gleichzeitig an einer Stelle treffen
    - gekoppelte Prozesse blockieren wahrscheinlich nur für kurze Zeit
  - kritischer Aspekt ist die starke **Störanfälligkeit** bei hohem Wettstreit
    - Häufigkeit von „read-modify-write“-Zyklen pro Durchlauf minimieren
    - prozessspezifische Zurückhaltung vom wiederholten Sperrversuch
    - variable Verweilzeiten, um Konflikte bei Wiederholungen zu vermeiden
  - als blockierende Synchronisation besteht hohe **Verklemmungsgefahr**
- im Gegensatz dazu die **nichtblockierende Synchronisation**, bei der wechselseitiger Ausschluss ein Merkmal der Hardware ist
  - optimistischer Ansatz zum Schutz kritischer Abschnitte: *schwer*
    - positive Erwartung, dass Prozesse nicht gleichzeitig zusammentreffen
  - verklemmungsfrei, robust, nichtsequentiell, störunanfällig
- obwohl grundweg verschieden, sind **Spezialbefehle** der Hardware die beiden Konzepten gemeinsame Grundlage: TAS, CAS, FAA



- [1] ABRAMSON, N. :  
The ALOHA System: Another Alternative for Computer Communication.  
In: *Proceedings of the Fall Joint Computer Conference (AFIPS '70)*.  
New York, NY, USA : ACM, 1970, S. 281–285
- [2] AMDAHL, G. M.:  
Validity of the Single-Processor Approach to Achieving Large Scale Computing Capabilities.  
In: *Proceedings of the AFIPS Spring Joint Computer Conference (AFIPS 1967)*,  
AFIPS Press, 1967, S. 483–485
- [3] BRYANT, R. ; CHANG, H.-Y. ; ROSENBERG, B. S.:  
Experience Developing the RP3 Operating System.  
In: *Computing Systems* 4 (1991), Nr. 3, S. 183–216
- [4] DECHEV, D. ; PIRKELBAUER, P. ; STROUSTRUP, B. :  
Understanding and Effectively Preventing the ABA Problem in Descriptor-based Lock-free Designs.  
In: *Proceedings of the 13th IEEE International Symposium on Object-Oriented Real-Time Distributed Computing (ISORC 2010)*, IEEE Computer Society, 2010. – ISBN 978–1–4244–7083–9, S. 185–192



- [5] DIJKSTRA, E. W.:  
Cooperating Sequential Processes / Technische Universiteit Eindhoven.  
Eindhoven, The Netherlands, 1965 (EWD-123). –  
Forschungsbericht. –  
(Reprinted in *Great Papers in Computer Science*, P. Laplante, ed., IEEE Press, New York, NY, 1996)
- [6] ESWARAN, K. P. ; GRAY, J. N. ; LORIE, R. A. ; TRAIGER, I. L.:  
The notions of consistency and predicate locks in a database system.  
In: *Communications of the ACM* 19 (1976), Nr. 11, S. 624–633
- [7] IBM CORPORATION (Hrsg.):  
*IBM System/370 Principles of Operation*.  
Fourth.  
Poughkeepsie, New York, USA: IBM Corporation, Sept. 1 1974.  
(GA22-7000-4, File No. S/370-01)
- [8] INTEL CORPORATION:  
XCHG.  
In: *x86 Instruction Set Reference*.  
Rene Jeschke, Nov. 2015. –  
[http://x86.renejeschke.de/html/file\\_module\\_x86\\_id\\_328.html](http://x86.renejeschke.de/html/file_module_x86_id_328.html)



- [9] JONES, M. B.:  
*What really happened on Mars?*  
<http://www.cs.cornell.edu/courses/cs614/1999sp/papers/pathfinder.html>,  
1997
- [10] KLEINÖDER, J. ; SCHRÖDER-PREIKSCHAT, W. :  
Virtuelle Maschinen.  
In: LEHRSTUHL INFORMATIK 4 (Hrsg.): *Systemprogrammierung*.  
FAU Erlangen-Nürnberg, 2015 (Vorlesungsfolien), Kapitel 5.1
- [11] KUNG, H.-T. ; ROBINSON, J. T.:  
On Optimistic Methods for Concurrency Control.  
In: *ACM Transactions on Database Systems* 6 (1981), Jun., Nr. 2, S. 213–226
- [12] LAMPORT, L. :  
A New Solution of Dijkstra's Concurrent Programming Problem.  
In: *Communications of the ACM* 17 (1974), Aug., Nr. 8, S. 453–455
- [13] LAMPSON, B. W. ; REDELL, D. D.:  
Experiences with Processes and Monitors in Mesa.  
In: *Communications of the ACM* 23 (1980), Febr., Nr. 2, S. 105–117



- [14] METCALFE, R. M. ; BOOGS, D. R.:  
Ethernet: Distributed Packet Switching for Local Computer Networks.  
In: *Communications of the ACM* 19 (1976), Jul., Nr. 5, S. 395–404
- [15] SCHRÖDER-PREIKSCHAT, W. :  
Semaphore.  
In: LEHRSTUHL INFORMATIK 4 (Hrsg.): *Concurrent Systems — Nebenläufige Systeme*.  
FAU Erlangen-Nürnberg, 2014 (Vorlesungsfolien), Kapitel 7
- [16] WILNER, D. :  
*Vx-Files: What really happened on Mars?*  
Keynote at the 18th IEEE Real-Time Systems Symposium (RTSS '97), Dez. 1997

- CAS als **intrinsische Funktion** des Kompilers:

```

1 _acquire:
2 movl 4(%esp), %ecx # get pointer to lock variable
3 movb $1, %dl # want to set lock "true"
4 LBB0_1:
5 xorl %eax, %eax # test value is "false"
6 lock
7 cmpxchgb %dl, (%ecx) # next instruction is atomic
8 testb %al, %al # compare and swap values
9 jne LBB0_1 # check if "true" was read
10 ret # if so, retry
 # was "false" and is now "true"

```

- 5–7 ■ die eigentliche Umsetzung von CAS, abgebildet auf `cmpxchg` (x86)  
■ wobei `lock` lediglich die Atomarität dieses Befehls erzwingt

- erkennbar sind auch die recht wenigen zusätzlichen Operationen der Umlaufsperr in der Wartephase (Z. 5–9)

### Skalierungsproblem (vgl. S. 13: **bus-lock burst**)

Je mehr Prozesse gleichzeitig in die Schleife eintreten, desto länger die nahtlose Sequenz der busatomaren Befehle `cmpxchg`.

## Atomar „abrufen und $\Phi$ tun“

*fetch and  $\Phi$*

- sei  $\Phi =$  „addieren“  $\leadsto$  FAA (*fetch and add*, vgl. S. 17):

```

1 type FAA(type *ref, type val) {
2 atomic { type aux = *ref; *ref = aux + val; }
3 return aux;
4 }

```

- Reduktion auf eine atomare, in GCC eingebaute intrinsische Funktion:

```
#define FAA __sync_fetch_and_add
```

- Kompilierung in Assemblersprache (ASM86, AT&T Syntax):

```

6 _acquire: ...
7 movl 16(%esp), %eax # get pointer to global variable
8 movl $1, %ecx # constant term to be added
9 lock
10 xaddl %ecx, (%eax) # make next instruction atomic
11 ... # exchange and add operands
 # ecx now holds the value fetched

```

- sei  $\Phi =$  „einspeichern“  $\leadsto$  FAS (*fetch and store*)

- ein weiterer, überaus universell verwendbarer Spezialbefehl
- Reduktion auf eine atomare, in GCC eingebaute intrinsische Funktion:

```
#define FAS __sync_lock_test_and_set
```

- letztlich die Basisoperation, um TAS verfügbar zu machen (vgl. S. 11)

## Verweilzeit bestimmen und absitzen

- ein Parameter, der von der **Restlaufzeit** des im kritischen Abschnitt operierenden Prozesses und vom **Wettstreitgrad** abhängt
- bestenfalls kann dies nur ein gut abgeschätzter **Näherungswert** sein

- minimale **Datentypenerweiterung** (vgl. S. 8) für Sperrexemplare:

```

1 typedef volatile struct lock {
2 bool busy; /* initial: false */
3 long time; /* duration of critical section */
4 } lock_t;

```

- `time` ist Zeitwert des günstigsten, mittleren oder schlechtesten Falls  
– *best-, mean- oder worst-case execution time* (BCET, MCET bzw. WCET)
- durch **statische Programmanalyse** des betreffenden kritischen Bereichs

- im Vergleich zur Zeitanalyse ist der Zeitverbrauch nahezu einfach:

```

1 void backoff(long time, int rate) {
2 volatile long term = time * rate;
3 while (term--); /* just spend processor cycles */
4 }

```

- eine **Schlafsperr** (*sleeping lock*) gäbe hier den Prozessor frei
- die Unkosten dafür sollten aber in die **effektive Verweilzeit** einfließen ☹

## ■ prozedurale Abstraktion von CAS:

```

1 _CAS:
2 pushl %esi # save non-volatile data
3 movl 12(%esp), %ecx # get test value
4 movl 16(%esp), %edx # get target value
5 movl 8(%esp), %esi # get pointer to shared variable
6 movl %ecx, %eax # set up test value for CAS
7 lock
8 cmpxchgl %edx, (%esi) # compare and swap (CAS) values
9 cmpl %ecx, %eax # check if CAS succeeded (ZF=1)
10 sete %al # expand ZF bit into operand
11 movzbl %al, %eax # extend operand value to word size
12 popl %esi # restore non-volatile data
13 ret # "true" if succeeded, "false" else

```

■ die Unkosten (*overhead*) im Vergleich zur intrinsischen Funktion des Kompilierers sind beträchtlich

- drei Befehle (Z. 6–8 bzw. S. 34, Z. 5–7) gegenüber 12 Befehlen
- Parameterbe- und -entsorgung sowie Prozeduraufruf kämen hinzu...



## Definition (ABA, auch A-B-A)

The ABA problem is a **false positive** execution of a CAS-based speculation on a shared location  $L_i$ . [4, p. 186]

- CAS wurde erfolgreich ausgeführt, die Transaktion scheint gelungen:
  - i die beiden verglichenen Operanden waren identisch, womit die Gültigkeit einer bestimmten Bedingung behauptet wird (*positive*),
  - ii aber diese Behauptung ist faktisch nicht korrekt (*false*)
- angenommen Prozesse  $P_1$  und  $P_2$  verwenden gleichzeitig Adresse  $L_i$ 
  - Wert  $A$  gelesen von  $P_1$  aus  $L_i$  meint einen bestimmten Zustand  $S_1$ , aber  $P_1$  wird verzögert, bevor der neue Wert an  $L_i$  bestätigt werden kann
  - zwischenzeitlich ändert  $P_2$  den Wert an  $L_i$  in  $B$  und dann zurück in  $A$ , meint damit aber einen neuen globalen Zustand  $S_2 \neq S_1$
  - $P_1$  fährt fort, erkennt, dass in  $L_i$  der Wert  $A$  steht und agiert aber unter der Annahme, dass der globale Zustand  $S_1$  gilt — was jetzt falsch ist
- die **Kritikalität** solcher falsch positiven Ergebnisse steht und fällt mit dem Problem: `mult` ist unkritisch, nicht aber `push` und `pull`



## Stapel mit Wettlaufsituation

■ Ausgangszustand der Liste:  $head \rightarrow A \rightarrow B \rightarrow C$ ,  $head$  ist  $ref_{CAS}$ :

|    | $\mathcal{M}$ | Op.  | *ref | old | new | Liste                                                            |
|----|---------------|------|------|-----|-----|------------------------------------------------------------------|
| 1. | $P_1$         | pull | A    | A   | B   | unverändert                                                      |
| 2. | $P_2$         | pull | A    | A   | B   | $ref \rightarrow B \rightarrow C$                                |
| 3. | $P_2$         | pull | B    | B   | C   | $ref \rightarrow C$                                              |
| 4. | $P_2$         | push | C    | C   | A   | $ref \rightarrow A \rightarrow C$                                |
| 5. | $P_1$         | pull | A    | A   | B   | $ref \rightarrow B \rightarrow \odot$ A $\rightarrow$ C verloren |

1.  $P_1$  wird im pull vor CAS verzögert, behält lokalen Zustand bei
- 2.–4.  $P_2$  führt die drei Transaktionen durch, aktualisiert die Liste
5.  $P_1$  beendet pull mit dem zu 1. gültigen lokalen Zustand

■ beachte: das eigentliche Problem ist die Wiederverwendung derselben Adresse, wofür ein **beschränkter Adressvorrat** die Ursache ist

- in 64-Bit-Systemen ist der Adressvorrat logisch nahezu unerschöpflich...



## Kritische Variable mittels „Zeitstempel“ absichern

- **Abhilfe** besteht darin, den umstrittenen Zeiger (nämlich `item`) um einen problemspezifischen **Generationszähler** zu erweitern
- Etikettieren**
  - Zeiger mit einem Anhänger (*tag*) versehen
  - Ausrichtung (*alignment*) ausnutzen, z.B.:

$$\begin{aligned}
 \text{sizeof}(\text{chain\_t}) &\leadsto 4 = 2^2 \Rightarrow n = 2 \\
 &\Rightarrow \text{chain\_t} * \text{ist Vielfaches von } 4 \\
 &\Rightarrow \text{chain\_t} * \text{Bits}_{[0:1]} \text{ immer } 0
 \end{aligned}$$

- Platzhalter für  $n$ -Bit Marke/Zähler in jedem Zeiger
- DCAS**
  - Abk. für (engl.) *double compare and swap*
  - Marke/Zähler als elementaren Datentyp auslegen
    - *unsigned int* hat Wertebereich von z.B.  $[0, 2^{32} - 1]$
  - zwei Maschinenworte (Zeiger, Marke/Zähler) ändern

- `push` bzw. `pull` verändern dann den Anhänger bzw. die Marke des Zählers (`item`) mit jedem Durchlauf um eine Generation

